Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

„Die sichere Folge wäre gewesen, daß entweder fast die gesamten, jetzt dort befindlichen deutschen Kräfte an Ort und Stelle belassen, oder daß schwere Rückschläge in Kauf genommen werden mußten. Im ersten Falle wäre eine Lähmung der deutschen Kriegführung eingetreten, im zweiten stand mit großer Wahrscheinlichkeit ein Zusammenbruch Österreich-Ungarns in nicht ferner Zeit zu erwarten." Diese Erwägungen führten den Chef des deutschen Generalstabes zu dem Schlusse, daß es kaum eine andere Lösung gäbe als die, dem Feinde im Angriffe an der Klinge zu bleiben. In dieser Auffassung wurde er durch die Meldungen des Oberkmdos. Mackensen über die Verfassung des russischen Heeres bestärkt. Die Widerstandskraft der Russen sinke ganz offenkundig, überall herrsche Munitionsmangel, entschiedenes Handeln gegen diese ausgelaugten Truppen verbürge Erfolg!

Allerdings sagte sich Falkenhayn, daß eine solcherart fortgeführte Offensive, wie sie auch GO. Mackensen und sein Stabschef, Obst. Seeckt, befürworteten, nur durch die Zuleitung frischer Truppen den nötigen Schwung bekommen könne. Diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen, war nicht leicht. Die Frühjahrsschlacht bei La Bassée und Arras hatte wohl ihren Höhepunkt überschritten, der Feind war abgewehrt, aber das Feuer glomm noch bis tief in den Juni hinein weiter. Im Bereiche Hindenburgs war die deutsche Front an vielen Stellen ohnehin schon fadendünn gespannt. Trotzdem vermochte die DOHL. aus der Westfront zweieinhalb Divisionen sowie an Osttruppen und Neuaufstellungen noch zwei Divisionen freizumachen; auch war zu erhoffen, daß in absehbarer Zeit noch zwei der drei im Südosten aufmarschierten, neu gebildeten Divisionen (S. 412) nach dem Norden gezogen werden könnten.

Der Gedanke, nunmehr an Stelle der galizischen Front die Armeen Hindenburgs durch Zuführung der Verstärkungen zu einem Angriff zu beflügeln, mußte von Anbeginn aufgegeben werden, da Hindenburg erklärte, daß in der Lage des deutschen Ostheeres selbst durch den Einsatz zweier neuer Korps kein anderer als ein rein taktischer Erfolg zu erzielen sein würde. Vorübergehend beschäftigte sich Falkenhayn, wie sich bei einer Besprechung mit Conrad erwies, auch mit dem Plane, die zur Verfügung stehende „Nachstoßstaffel" von viereinhalb Divisionen bei der Armeegruppe GdK. Kirchbach einzusetzen und damit die Russenfront im Weichsellande zu Fall zu bringen; dem widerriet jedoch Conrad.

Dieser hatte wohl seine Lieblingsidee keineswegs aufgegeben, über den abgefallenen Bundesgenossen im Südwesten möglichst bald mit dem Schwert der Vergeltung herzufallen. Dennoch beharrte er in voller Er-